

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 49 (1971)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

November:

- 5. OL\*
- 11. Hohgant\*
- 25. JO-Abend

Dezember:

- 3. Höhlen\*
- 17. Skikurs\*

\* auch für JG  
F mit Führer

### Subsektion Schwarzenburg

Januar:

- 27. Bürglen

Februar:

- 20. Gerihorn

März:

- 19. Wistätthorn

April:

- 15./16. Daubenhorn

Mai:

- 6./7. Monte Leone
- 28. Paradiesli

Juni:

- 11. Gastlosen
- 25. Engelhörner F

Juli:

- 16. Mönch-West

August:

- 1. Woche August Tourenwoche Saas Fee
- 20./21. Mittellegi

September:

- 24. Familienwanderung Lüderen

Oktober:

- 15. Dent de Ruth

## Die Ecke der JO

**Samstag, den 20. November 1971 = JO-Abend (resp. -Nacht!) im Clublokal**

- intime Ambiance
- heisse Rhythmen
- kühle Getränke
- grosse Stimmung
- Galgenhumor

Es wirken mit: JG!

Auch Du darfst mit der **Deinen** nicht fehlen!

Die Dich Erwartenden

nb. Wir dürfen es fast nicht sagen; aber wir werden diesmal einen kleinen Obolus für die Unkosten einziehen müssen. — buh! —

## Die Stimme der Veteranen

**Veteranentour Fafleralp—Hockenalp**

8. Juli. Leiter E. Bigler. 37 Teilnehmer

Unter der kundigen Führung von Ernst Bigler, der es offenbar mit dem Wetter besser «preichte» als der Gurtenvogt vor 14 Tagen bei seiner Horntauben-Wassertour, zogen 37 Veteranen, in Blatten dem Postauto entstiegen, muntern Schrittes gegen die Fafleralp, natürlich auf dem anmutigen Fussweg. Mit Stirnrunzeln bemerkte man das leidige Vorrücken der «Zivilisation» in Form einer im Rohbau schon bis Fafleralp reichenden Autostrasse. Nach einem raschen Znüni ging's der Bergflanke entlang zum lauschigen Schwarzsee, wo die zahlreichen Forellen hastig nach den ihnen zugeworfenen Brotstücken schnappten. Auf schön angelegtem Höhenweg wanderten wir über die Tellialp nach Weritzalp mit aussichtsreicher Mittagsrast, die leider nur allzu früh abgebrochen werden musste. Die allerdings nicht von allen aufgesuchte Terrasse des prächtig gelegenen Restaurants Lauchernalp gab

Gelegenheit, die durstigen Kehlen zu laben. Über Hockenalp erreichten wir die Bergstation des Sesseliliftes, der uns unter Vermeidung des sonst zu befürchtenden «Chneuschlotters» zeitig nach Kippel hinunterbrachte. Am Schlusshöck, wo wieder alle Schäflein beieinander waren, konnte der Tourenleiter den wohlverdienten Dank entgegennehmen. Alle Teilnehmer hatten ihre helle Freude an diesem ausgesucht schönen und nicht anstrengenden Höhenweg, der bei so schönem Wetter auch besonders reizvoll war.

V. St.

### **Veteranentour Innerschweiz, 13. bis 15. Juli 1971.**

Leiter: Sami Utiger. 17 Teilnehmer

Es lachte der Himmel, als in 5 PW verpackt 17 Veteranen Bern um 07.00 verliessen und sich um 10.30 Uhr im Schlattli, der Talstation der Stoosbahn, wieder zusammenfanden. Diese modernisierte Standseilbahn hisste uns die steile Rampe auf 1256 m hinauf, wo wir im Hotel Kurhaus die Zimmer beziehen und einen kurzen Imbiss einnehmen konnten. Um 13.15 Uhr Abmarsch Richtung **Fronalpstock**. Ein guter Weg führt über grüne Weiden in sanfter Steigung in die Höhe, und um 15.30 Uhr waren wir schon auf dem Gipfel (1922 m). Wolken und Nebelschwaden versagten uns leider die Aussicht auf die Urnerberge, doch konnten wir durch ein Sonnenloch zum Urnersee hinunterblicken und Bauen, Rigi, Rossberg und Lowerzersee lagen wohl im Dunst, aber noch gut sichtbar. Für den Abstieg nahmen wir uns Zeit, so dass die Wanderung zum vollen Genuss wurde. Die herrliche Abendstimmung mit klarer Sicht von der Hotelterrasse aus schätzten alle, umsomehr als ein reichliches und vorzügliches Nachtessen unsere Geister geweckt hatte.

Am zweiten Tag Abmarsch um 07.15 Uhr, ziemlich steiler Aufstieg, zum Teil weglos über holperige Alpweiden direkt in Richtung **Chlingenstock** (1950 m). Starkes Nebelreissen, gemischt mit fleckenweisen Sonnenpartien liessen uns nur kurze Durchblicke nach aussen geniessen, zum Wandern waren die Verhältnisse jedoch ideal. Während des Aufstieges konnten wir uns gut Rechenschaft darüber geben, wie grossräumig dieses Gebiet im Winter für alle Kapriolen des Skifahrens ist. Die Rast auf dem Chlingenstock verbrachten wir in Gesellschaft einer von einem Pfarrer geführten Jugendgruppe, die viel Leben brachte, sich aber bewundernswert diszipliniert verhielt. Die anschliessende Wanderung zum Huserstock war etwas vom Reizvollsten, was man sich denken kann. Ein schmales Weglein auf und ab, links und rechts steil abfallende Halden. Diese Gratwanderung hätte uns die Möglichkeit bieten sollen, die auf der andern Seite des Riemenstaldertales sich hinziehende Kette mit Kaiserstock & Cie zu studieren, will uns doch Sami nächstes Jahr dort hinauf locken. Der Vorhang war jedoch geschlossen. Als reichliche Entschädigung für diesen Ausfall bot sich uns die vielgestaltige Blumenpracht. So gelangten wir unvermerkt zum Sattel zwischen Huserstock und Fronalpstock, von dem aus wir gemütlich das Tälchen hinunter schlenderten. Es war ein genussreicher Tag mit fünf Stunden Marsch und drei Stunden Rast.

Der dritte Tag begann mit der Abfahrt am Seil zu unseren Autos ins Schattli hinunter, und nach kurzer Fahrt waren wir schon in Rickenbach. Dort bekamen wir eine Rationalisierungsmassnahme der Schwebebahn zu spüren. Auf der Talstation kein Mensch, der Wartsaal geschlossen, eine einsame Kabine mit geschlossenen Türen. Was machen wir da? Unser Eisenbahner E. R. entdeckt einen Telephonapparat, an dem er dreht, um mal zu sehen, ob sich jemand melde. Und siehe da, eine Stimme gibt unserem «Fahrdienstleiter in spe» genaue Instruktionen, was zu geschehen habe, um auf die Höhe gezogen zu werden. Auf der Zwischenstation Huserenberg erfuhren wir dann, dass der ganze Betrieb der Seilbahn von einem einzigen Mann geführt wird. Von der Bergstation Rothenfluh (1525 m) 40minütiger Marsch zum Holzegg (1490 m), daselbst kleine Zwischenverpflegung, Säcke deponieren und Aufstieg zum **Grossen Mythen**. Von der Holzegg aus betrachtet scheint der Aufstieg furchtbar steil und mühsam zu sein. Wir waren aber überrascht, dass der Fussweg so gut, natürlich mit unzähligen Spitzkehren, angelegt ist, dass man ganz unmerklich in die Höhe gelangt. Trotz des überaus angenehmen Veteranentempos unseres Führers Sami hatten wir den Aufstieg zum Mythen-Kulm (1899 m) in zwei Stunden zurückgelegt. Vom Kulm aus klare Aussicht gegen Osten, Norden und Westen, aber der Süden immer noch verhängt. Den Aufenthalt auf diesem schönen Berg, bei dem sympathischen Gastwirtpaar, hätten wir gerne noch etwas ausgedehnt, wir mussten aber an die Heimkehr nach Bern denken. Auch auf dem Mythenweg mussten wir immer wieder die Blumenpracht bewundern, die sich beidseits des Weges bot. Unsere Hofphotographen haben sie geknipst, und so werden die Bilder eindrucksvoller sprechen als Worte. Die Rückkehr nach Rickenbach ging in aller Gemütlichkeit vor sich. Dort verabschiedeten wir uns, da jeder Wagen den eigenen Weg wählte.

Zusammengefasst ist es für den Berichtstatter eine besondere Freude, bezeugen zu können, dass wir drei überaus genussreiche, angenehme Tage in voller Eintracht erlebt haben. Dem altbewährten Leiter Sami sei für die sorgfältige Vorbereitung und die meisterhafte Führung herzlich gedankt.

T'horn

## **Veteranen-Sommertourenwoche La Rösa (Berninagebiet), 20.-27. August 1971**

18 Teilnehmer, Leiter: W. Grütter

Während vor zwei Jahren die Berner Veteranen sich im Münstertal im Schneetreiben ergingen, hofften sie im Berninagebiet heuer besseres Wetter anzutreffen. Das wollte ihnen aber doch nicht glücken, da nach einer Rekordzeit schöner Tage ein Umschlag erfolgte, der unserer Unternehmungslust Grenzen setzte. Der Maxime: «make the best of it» folgend, wusste der Tourenleiter sich den Gegebenheiten aufs Beste anzupassen und doch noch ein recht stattliches Programm abzuwickeln.

La Rösa, unser diesjähriges Standquartier, liegt in einer lieblichen Talsenke unterhalb des Berninapasses auf der Puschlaverseite. Sie war einst eine vielfrequentierte Relaisstation des Pferdepostverkehrs, liegt heute aber in voller Abgeschiedenheit anmutig von Wald und Fels umgeben, ein Ort, der recht reizvoll wäre, wenn nicht fast dauernd ein Autostrom die hier gerade verlaufende Strasse durchsausen würde.

In dem einfachen, aber sauberen und mit wohlmundender, reichlich servierter Küche versehenen Gasthaus verbrachten nun 18 Veteranen eine genussreiche Ferienwoche. Dank den uns zu Gebote stehenden Autos waren wir beweglich genug, um nähere und fernere Wanderziele anzusteuern. So besuchten wir den entzückend blauen, tannenumstandenen Saosee und darauf den Violasee im Val Campo. Dann wurde vom Berninahospiz aus der Campascio bestiegen (2600 m), von welchem aus sich ein phantastischer Tiefblick ins Puschlav darbietet, den wir aber auf dieser Tour wegen des trüben Wetters leider nicht hatten. Eine andere Wanderung führte uns von der Alp Grüm in den dortigen reichdotierten Alpengarten und hinab nach Cavaglia und der westlichen Talflanke des Puschlav entlang nach Poschiavo. Der Versuchung eines erfrischenden Bades in Le Prese erlagen allerdings nur 3 Teilnehmer, während die übrigen sich am Bier erlabten. Der sonnigste Tag der Woche sah uns auf der Diavolezza, die unsportlich mit der Gondelbahn erreicht wurde. Dann aber folgte der Abstieg über den Gletscher und die Isla Pers nach der Bovalhütte und nach Morteratsch, wobei zwei Gletscherbäche für Abwechslung sorgten und unser Tourenleiter uns geschickt aus dem Spaltengewirr auf die Moräne lotste. Einige Kameraden zogen es allerdings vor, dem Lagalb einen Besuch abzustatten. Glücklicherweise war der Tourenleiter, als er alle 18 Leute wieder beieinander hatte, die an diesem Tage auf 5 Varianten ihr Glück versucht hatten. Da das Wetter sich zusehends verschlechterte, reichte es nur noch zu einem Besuch von Poschiavo, wo uns unser Wirt, gleichzeitiger Abwart der neuerbauten Schule, den hypermodern ausgestatteten Neubau zeigte. Mancher von uns schüttelte zwar den Kopf ob soviel Aufwand im Kontrast zum Lebensstandard einer Bergbevölkerung, die auch heute noch ein bescheidenes Leben führen muss und deren Kinder dann eben, in der Schule verwöhnt, von der Scholle wegziehen werden.

Dank der umsichtigen Vorbereitung und Leitung unseres Obmanns ist auch diese Woche trotz teilweise unfreundlichem Wetter zu einem guten Erfolg geworden, wozu auch die Bereitwilligkeit der Autofahrer und die nie versiegende Kameradschaftlichkeit aller Teilnehmer beitrug. So danken wir ihnen für das gemeinsame schöne Erlebnis. V. St.

Nachdem der Berichtstatter mit 4 Kameraden am Donnerstagmorgen wetterhalber den Finkenstrich genommen hat, startet die verbleibende Gesellschaft zu sonniger Fahrt über die Fuorcla di Livigno, lässt sich am Staudamm von Punt al Gall über die italienisch-schweizerische Elektrizitätsfreundschaft aufklären und kehrt schnapsbeladen zurück. Nachmittags Bummel von Sfazù ins vordere Val di Campo mit Rückweg auf dem unverfälscht naturwüchsigen Südhang über Terzana und Suracqua. Der Abschiedsabend entwickelt sich trotz zünftigem Gewitter dank dem vom Wirt gespendeten Perla di Sassella zu einer höchst gemütlichen Veteranenfeier. Ein Erdbeben auf der Strasse nach Poschiavo bringt dem Hotel eine Grosszahl von Ueberrückkehrern, die sich aber bei der Tagwache, die immer noch von Blitz und Donner begleitet ist, wieder verzogen haben. Am Freitagmorgen wird zur Heimfahrt gestartet, die bei wechselhaftem Wetter über Bernina-Albula-Oberalb-Susten die wohlgelungene Wanderwoche abschliesst. W. G.

## **Berichte**

### **Büttlassen 3192 m (Seniorentour)**

14./15. August 1971, Leiter: Max Sägesser, 10 Teilnehmer.

Mein Tourenverzeichnis enthielt immer noch eine ganz unerklärliche Lücke, eben die Büttlassen. Früher sparten wir uns diesen Gipfel für das Alter. Später beobachtete und umwarb